

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Geschichte der glorreichen Auferstehung Jesu Christi durch freudige Gesänge in den Hütten der Gerechten

Bock, Friedrich Samuel

Königsberg, 1743

VD18 13222708

Die siebende Vorstellung. Abbildung des ewigen Lebens in der Auferstehung Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190645

Die siebende Vorstellung.

Abbildung des ewigen Lebens

in der

Auferstehung Christi.

Göttliche
Anrede.

Warum verlierst du dich bestürmter Geist,
 Bey dem nur kaum erblickten Zeichen,
 Verkärter Herrlichkeit? die dich dir selbst entreißt;
 Zwar die Vernunft muß dem Geheimniß weichen,
 Darum sie dir schon die Entzückung droht.
 Dein Sinn erstarrt, du bist bey Jesu leben todt,
 Du mußt dich selbst verlassen,
 Denn denke doch bestürzter Geist,
 Du bist zu schwach, was göttlich heißt,
 Und was im Himmel ist, zu fassen,
 Jedoch dein Glaub der auch, was unsichtbar, er-
 blickt,
 Ist nur durch mich geschickt,
 Das lichte Salem zu erreichen.

Aria 1.

Gläubige
Seele.

So sehr mein Herze brennt,
 Weil es den Herren kennt,
 So ißs mir doch entführet,
 Ihn seh ich, doch mich nicht,
 Des Herren Wunderlicht
 Hat mich wie dort den Saul gerühret.

Aria 2.

Der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 35

Aria 2.

Ich bin vor Freud erstarrt,
Mein ganzes Wesen ward
Von meinem Heil erquicket,
Drum sinkt des Körpers Kraft,
Mich tränkt der Purpursaft,
Des Himmels Pracht hat mich entzückt.

Aria 3.

Nach Vorschmack in der Zeit,
Von jener Ewigkeit,
Wie hast du mich getränkt!
Ich war, ich lebte schon,
Wo uns der Gottheit Thron,
Ins Meer der Freud und Wohl lust senket.

Göttl. Zu, fleuch Seele, fleuch die niedern Gründe,
ruff. Wief ab die Sünde,
Steig zu dem Labor an!
Weil nichts auf dieser Erden,
Des Geistes Trieb befriedgen kann,
Bey mir sollst du gesättigt werden,
Und hättest du noch tausend Seelen,
Wär ihre Neigung viel zu klein,
Daß jene Herrlichkeit durch sie sollt gringer seyn.

Choral.

Mein Gott wenn zeuchst du mich zu dir,
Wenn werd ich dahin kommen,
Daß ich dein Anlitz für und für,
Anschau mit den Frommen.

Die siebende Vorstellung,

Ich glaube doch, ich werde sehn,
Das Gut im Freudenhimmel,
Und dort vor deinem Throne sehn,
Nach diesem Weltgetümmel.

Affertuoso.

Gläubige Seele. Seliger Wechsel,
Mein Geist war versunken,
Wo? im Meer der Ewigkeit.
Die Seel war ertrunken,
In Jesu quillender Seit.
Mich stöhrt kein Getümmel,
Ich war schon im Himmel.

Da Capo.

Seliger Wechsel.

Selige Ewigkeit,
Ich fliehe die Zeit,
Bey Jesu neuem Leben;
Fort, fort aus dem Streit,
Mir ist die Hütte bereit,
Die mir kann Frieden geben,
Mich eckelt der Zeit.

Da Capo.

Selige Ewigkeit.

Choral.

O Jesu meine Seele ist,
Zu dir schon aufgeflogen,
Du hast weil du voll Liebe bist,
Mich gänzlich ausgefogen,
Saher hin, was heisset Stund und Zeit,
Ich bin schon in der Ewigkeit,
Weil ich in Jesu lebe.

Göttliche

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 37

Göttliche Ja Seele ja, du irrest nicht,
Antwort. Denn Jesu offne Wunde,
Macht, daß die Pfort dir offen stunde,
Durch die man in den Himmel geht;
Du siehst auf den erhellten Fluthen,
Wenn Jesus gegen dich sie dreht,
Die Pracht von dem noch künftigen Guten,
Es bildet dieser selge Strand,
Dir ab, der Ewigkeit verklärtes Land.
Durch seine aufgespaltne Seite,
Sieht schon dein Glaub in lichter Weite,
In diesem kleinen Raum, des Himmels Wunder-
pracht,
Drum flohest du der Erden dunkle Nacht,
Und stiegst nach den beglänzten Höhen,
Wo zehnmal tausend Cherubinen,
Dem Lamm das erwürget, dienen,
Und um den Thron mit Zittern stehen.
Da Capo.

Ja Seele ja, du irrest nicht.

Seele. Dies eben war mein seliges Geschäfte,
Ich schmeckte schon der Himmel Kräfte,
Und Jesu dunkles Felsengrab,
Eröffnete bey abgewälztem Steine,
Den Himmel selbst, und nicht das Grab alleine.
Ich lebte schon dort oben,
Die Seele war erhoben,
Und warf den Leib des Todes ab.

Aria.

Christliche Kirche. Ich seh auf dieser Gruft,
Bey aufgeklärter Luft,

C 3

Die

Die siebende Vorstellung,

Die Ewigkeit anrücken,
Wenn ich im Glauben steh,
Auf dieses Noth Höh,
Kann ich ins neue Zion blicken.

Chor. 1. Sie bebeten des Grabes starre Siegel,
Dort auch, es öffnen sich der Erden feste Kiegel,
Sie geht mein Haupt aus seiner Grabesruh,
Dort kommen so wie hier die Glieder auch dazu.
Mein Heyland geht verherrlicht aus der Erden,
Denn sollen wir mit ihm verkläret werden.
Hier steigt ein Engel aus der Luft,
Dort auch, es schüttert Berg und Klust,
So wie hier Fels und Gräber spalten,
Sie gehen Heilige hervor,
Dort wird des Richters Stimme thönen,
Und des erregten Donners Dröhnen,
Dringt in das schon verweste Ohr.
Fluth, Erd und Fels wird selbst den Tod nicht
halten.

Chor. 2. Die Wächter fliehn mit bangem Schrecken,
Dort wird kein Berg und Hügel decken,
Wie sehnlich mancher sie auch fleht,
Und wenn die Bosheit sich in tiefe Gräfte drehet,
Wird sie des HErrn flammend Aug doch finden,
Die Leichen heben sich aus den bemoosten Gründen,
Ihr Auge so durch Angst und Furcht erblaßt,
Sieht die vorher gehäufte Last,
Die Ursach aller Noth, die Sünden,
Der Gottesfurcht erstarrtes Haupt,
Hebt sich nach des Erlösers Wagen,

Denn

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 39

Denn weil sie hier an ihn geglaubt,
So kann des Todes Furcht sie nicht mehr nieder-
schlagen.

Chor. 3. Der Jünger Herzen wurden froh,
Da sie den Herren sahen,
Dort gehts den Frommen auch also,
Die mit vergnügtem Muth zu ihrem Freund sich
nähern.

Wenn der Apostel Mund mit ihrem Meister
spricht,

Vergift man dorten auch selbst der Gespräche nicht,
Und wie der Frommen Schaar sich bey dem Grab
verbunden,

Wird dorten auch ein selig Band gefunden.

Aria.

Die sich
nach der
Ewigkeit
sehnende
Seele.

Selige Freuden,
Wenn soll ich scheiden,
Von der bethränten Welt?
Eilt, eilt doch ihr Zeiten,
Weil mir der Eitelkeiten
Unwürdige Thorheit nicht länger gefällt.

Choral.

Ach daß ich den Leibesketter
Heute noch verlassen müß,
Und kam an den Sternenecker,
Wo das Haus der Freuden ist.
Da wollt ich mir Wortgepränge,
Bey der Engel großen Menge,
Rühmen deiner GÖttheit Schein,
Allerschönstes Jesulein!

O meiner Seligkeit verklärte Siegel,
 Die selbst in Jesu Fleisch tief eingedrückt,
 Des rothen Purpurquells bestralter Spiegel,
 Der aus den Wunden bricht, das Aug ent-
 zückt,
 Ich sah Jerusalems, das droben ist, selige
 Hütten,
 Mein Glaube ging durch ihre Pforten ein,
 Nun muß ich von neuem noch erst darum
 bitten,
 Ach nimm die Sterblichkeit doch bald von mir,
 Die Welt ist manchem süß, mich eckelt vor ihr.

Choral.

Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel,
 Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt,
 Sie schmecken den Frieden bey allem Getümmel,
 Sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt.
 Sie stehen im Leiden,
 Sie bleiben in Freuden,
 Sie scheinen erdödtet den äußeren Sinnen,
 Und führen das Leben des Glaubens von innen.



Die